

# SAMI

Freunde der Homepage von Heimatlose Hunde muss ich den Beginn des Sommerkrimis, der zum Sommermärchen wurde nicht wiederholen. Die Geschichte soll deshalb beginnen, mit der Ankunft Samis in Bruchsal.

Pünktlich um 8.30h traf der Transporter von Tripsfordogs am Treffpunkt in Bruchsal ein. Unsere zweite Begegnung mit Tripsfordogs. Und wir sind wieder davon überzeugt, die machen einen ganz tollen Job. Sehr freundlich, verbindlich, zuverlässig und sehr lieb zu ihren Schutzbefohlenen.

Sami war nach der Übernahme sehr nervös. Ist ja auch verständlich. Da wird man geduscht, gechipt, geimpft, verladen, eine Nacht durch die Gegend gefahren, ohne zu wissen, wohin? wozu? Türe auf, fremde Welt, fremde Menschen, fremde Gerüche und Eindrücke.

Um keine „dumme“ Situation zu provozieren, verbrachten wir Sami schnellstens zu unserem Auto, wo bereits Kuno und Donna warteten. Kuno, Mischlingsrüde von Irish Wolfhound und Airedale Terrier. Mit anderen Artgenossen schwierig. Mädchen vielleicht. Rüden geht gar nicht. Donna, Rottimädchen, souverän, durch nichts und niemanden aus der Ruhe zu bringen, verträglich mit „Alles und Allem“. Sami stieg freudig ein. Durch ein Gitter getrennt von den Beiden. Schon die Anwesenheit der beiden Artgenossen wirkten sehr beruhigend auf sie. Und ich muss vorausschicken, auch Sami, typisch „Spanierin“ freundlich und sehr verträglich mit anderen Hunden.

Außerhalb Bruchsals machten wir einen kurzen Stopp an einer etwas abgelegenen, ruhigen und übersichtlichen Stelle, um eine „Familienzusammenführung“ zu unternehmen. Donna und Sami. Überhaupt keine Frage. Kurzes Beschnuppern. Alles klar. Kuno, etwas „distinguiert“, aber doch nicht ablehnend. Was wir zumindest für den Anfang so erwartet hatten. Man kennt sich ja. Die nähere Begegnung verlief überraschend besser, als erwartet.

Ankunft zuhause. Sami total überrascht. Es geht in ein Haus. Im Haus findet sie Ruheplätzchen für Hunde. Es gibt was als Zwischenmahlzeit. Man ist willkommen. Sie ist dennoch etwas verunsichert. Und Kuno macht ihr nicht wüst aber dennoch unmissverständlich klar, wo die Grenzen sind. **Noch.** Soweit will ich schon mal vorgreifen. Was soll ich sagen, der erste Tag, Sami wirklich perfekt eingeführt im Haus. Sie ist ruhig, abwartend, sehr freundlich und hat natürlich einen enormen Nachholbedarf an Zuwendung. Spaziergang, Rundgang im Garten, was sie so auch nicht kannte und ihr befremdlich schien, Futter, Ruhe, einen eigenen Ruheplatz.

Sonntags das ganze Programm mit Spaziergängen, Futter etc etc. Freigang im Garten. Vorsichtige Freude. Im Haus sehr angepasst und ruhig. Einige Kommandos in spanisch, gleich um zu lernen in deutscher Übersetzung, funktionierten sofort. Andere, wie Platz überhaupt nicht. Die Idee, dieses Kommando in katalan zu geben, traf den Kern des Pudels, wie man so schön sagt. Funktioniert. Und Sami gab sich, als ob sie schon weiß Gott wie lange bei uns wäre. Von den anderen hatte sie schon abgeschaut, wie die Fliegengitter-Pendeltüre in den Garten sich öffnen lässt. Es ist überhaupt erstaunlich, in welcher Windeseile Sami dazulernt. Sich Schritt für Schritt, im Zeitraffer integriert.

Der zweite Tag, der Sonntag, war für Sami ein ganz besonderer Tag. Nachmittags zog ein Gewitter auf. Es ist auch nicht unbedingt Blitz und Donner was ihr zusetzt. Schlimm ist für sie, das Geräusch des Windes, das Prasseln der Regentropfen. Das war wohl auch der Grund ihrer gesteigerten Unruhe in Bruchsal. Bei der Übergabe hatte es zu regnen begonnen. Wir zogen uns alle, meine liebe Frau Ingrid und die Vierbeiner in unseren Wintergarten zurück. Welcher wegen seines Gründaches so

ziemlich alle Geräusche absorbiert. Der unerwartete Nebeneffekt. Diese Nähe, Zusammensein, produzierte eine Rudelbildung, die es ab sofort zuließ, dass die Hunde seit diesem Zeitpunkt, auch auf engstem Raume, unter größter Freude, eifersuchtslos bei ihren Menschen sein können. Die Rangfolge hat sich klar definiert. Kuno, Donna, Sami. Lassen Sie mich auf das „noch“ im Absatz Ankunft zuhause zurückkommen. Inzwischen, und es ist keine Woche vergangen, lässt Kuno es zu, dass Sami auch schon mal seinen Ruheplatz, wenn auch nur vorübergehend, in Beschlag nimmt. Bei den Spaziergängen heftet sie sich an seine Fersen. Gemeinsam marschieren und nach Mäusen jagen, macht ihnen sichtlich Spaß. Begegnet man neuen Herausforderungen, wie Pferden auf einer Weide, nimmt Sami respektvoll Abstand und ordnet sich eher auf Höhe Donnas ein. Diese beiden haben eh eine sehr starke Verbindung entwickelt. Kennen sich womöglich aus ihrer gemeinsamen Zeit in Rodamon, zumindest vielleicht noch am „Stallgeruch“.

Man bedenke, mehr als vier Jahre in Rodamon im Tierheim, verpflanzt in eine fremde Welt, mit fremder Sprache und nach einer Woche eine neue Heimat angenommen. Vertrauen zu neuen Menschen, obwohl doch gerade diese Spezies ihr in der Vergangenheit nicht ganz so hold war. Und, das will ich extra herausstellen, vom ersten Moment an stubenrein!

Es ist nur mit dem Begriff gigantisch zu fassen, wie dieses tolle Mädchen im Hier und Jetzt aufblüht. Ein Phänomen, das für die meisten Hunde wohl gilt. Vergangenes nicht vergessen, neues Vertrauen ins Heute und abwarten, was die Zukunft bringt.

Möchte diesen Bericht schließen mit den Worten, es lohnt immer, auch einem Langzeitkandidaten eine neue Chance zu geben. Wir können uns jetzt, nach nur drei Wochen nicht mehr vorstellen, ohne Sami gewesen zu sein. Angekommen. Sie ist so eine herrliche Ergänzung für unseren „Trupp“ und wir freuen uns auf viele Jahre des Glücks und der gemeinsamen Stunden.